

Köln – familienfreundliche und familienbewusste Stadt

Familien sind seit einigen Jahrzehnten einem rasanten Wandel unterworfen. Für uns gilt: Familie ist dort, wo Kinder sind!

Familienleben braucht auch Zeit. Daher bleibt die KölnSPD bei ihrer Position, Ladenöffnungszeiten an Sonn- und Feiertagen nur in Ausnahmefällen zu genehmigen.

Die Kölner SPD setzt sich für die Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Familie durch ortsnahe und an den zeitlichen Bedarfen orientierte Bildungs- und Betreuungsmöglichkeiten und durch die Beratung und Unterstützung von Arbeitgebern zur Schaffung familienfreundlicher Arbeitsbedingungen ein.

Unsere Zukunft: Kindern und Jugendlichen Chancen eröffnen!

- Die Stadt Köln unterstützt Familien. Mit dem Programm "Kinder Willkommen in Köln" erhält jede Familie in Köln mit einem Neugeborenen ab 1. Juni 2008 einen Hausbesuch mit einem freiwilligen Beratungsangebot. Familien, die mit der Geburt und Erziehung überlastet sind, erhalten Unterstützung durch Fachkräfte der Jugendhilfe und des Gesundheitssystems, damit schwierige Entwicklungen im Ansatz erkannt und mit ihnen gemeinsam zum Wohl des Kindes neue Wege beschritten und Perspektiven entwickelt werden können. Die neuen Instrumente werden im Rahmen dieser Wahlperiode auf ihre Effizienz hin überprüft und entsprechend weiter entwickelt.
- Wir bekämpfen Armut insbesondere bei Kindern und Jugendlichen. Die Folgen von Kinderarmut zeigen sich vor allem im Bereich der Bildung und der gesundheitlichen Benachteiligung. Deshalb wollen wir ein kommunales Leitbild für Köln, in dem wir die örtliche Verantwortung für Kinder - für ihre Betreuung, ihre schulischen sowie ihre außerschulischen Bildungsmöglichkeiten - in den Mittelpunkt stellen.
- Kinder brauchen gute Spiel- und Bolzplätze in der Stadt. Für die Kleinsten, aber auch für Jugendliche muss es altersgerechte Sport- und Bewegungsräume geben, damit sie unbeschwert und gesund in Köln aufwachsen können.
- Wir wollen dafür sorgen, dass insbesondere in den Außenbezirken das Freizeitangebot für Kinder- und Jugendliche weiter verbessert wird. Hierzu sollte u.a. bereits vorhandene städtische Infrastruktur genutzt und wo möglich in die Struktur von Familienzentren einbezogen

werden, um eine schrittweise Professionalisierung dieser zukunftsweisenden Arbeit zu ermöglichen.

- Viele Familien in Köln haben nicht die finanziellen Mittel, um ihren Kindern eine Teilnahme an Ferienfreizeiten oder ähnlichen Angeboten zu ermöglichen. Da jedes Kind das Recht auf Erholung hat (Artikel 31, Kinderrechtskonvention) stehen wir für eine Förderung der Teilnahme von Kindern und Jugendlichen aus einkommensschwachen Familien an Ferienangeboten von Trägern der freien Jugendhilfe.
- Bei Freizeit- und Ferienangeboten sind auch die besonderen Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen mit Handicaps zu berücksichtigen.
- Grillen in den Parks gehört im Sommer dazu. Wir brauchen Grillstellen und -plätze, an denen sich auch Jugendliche gerne aufhalten. So kann man sowohl das Grün im Park schützen, als auch die Attraktivität der Grünflächen erhöhen.
- Zu einer jugendgerechten Stadt gehört für uns neben Räumen und Freizeitangeboten auch gelebte Toleranz. Wir wollen daher die Diskriminierung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund, beispielsweise beim Einlass in Clubs, nicht länger hinnehmen.
- Wir wollen die Kinderbeteiligung fortsetzen, insbesondere bei der Planung von Grünanlagen und Spielplätzen.
- Eine kinder- und familienfreundliche Stadtplanung umfasst aber noch wesentlich mehr, z.B. die Themen Wohnen, Verkehr, Gestaltung von Straßen und Plätzen. Und weil Kinder und ihre Eltern Fachleute in eigener Sache sind, wollen wir exemplarisch in mindestens einem Plangebiet eine kinderfreundliche Stadtplanung gemeinsam mit den Familien konsequent durchführen und ihre Umsetzung begleiten.
- Neue Formen einer stärkeren politischen Beteiligung von Jugendlichen sollen modellhaft entwickelt und eingeführt werden.
- Wir als KölnSPD unterstützen die Jugendverbände, in denen Kinder und Jugendliche sich selbst organisieren und lernen, ihre Interessen zu artikulieren und für diese einzutreten. Dazu gehört unter anderem, dass den Jugendverbänden ordentliche Räumlichkeiten zur Verfügung stehen. Deswegen setzen wir uns zum Beispiel für die Sanierung der Bottmühle in der Südstadt ein und für die Unterstützung von EhrenamtlerInnen bei der Suche nach Räumlichkeiten.

Die Qualität der kommunalen Kinder- und Jugendhilfe stärken!

- Jedes Mädchen und jeder Junge in Köln, gleich welcher Herkunft hat Anspruch auf Förderung, Erziehung und Bildung. Eltern sollen dabei nicht aus ihrer Verantwortung entlassen werden, aber jede

Unterstützung finden, die ihnen dabei hilft, dieser Verantwortung gerecht zu werden. Frühe Bildung, die Aspekte der Gesundheitserziehung, der sozialen, emotionalen Entwicklung und der Förderung der Sprachkompetenz umfasst, ist Prävention zur Vermeidung von Armut. Deshalb setzt sich die SPD gerade in belasteten Stadtteilen für niederschwellige Angebote ein. Dies gilt genau so auch für die schulische und außerschulische Bildung.

- Die Köln-SPD hat die Zahl der Stellen für die Jugendpflege erhöht, so dass nun in jedem Bezirk wieder eine Jugendpflegestelle für die Kinder und Jugendlichen zur Verfügung steht. Denn für gezielte, erfolgreiche Jugendarbeit sind der unmittelbare Kontakt und die Kenntnisse vor Ort unabdingbar.
- In einem großen finanziellen Kraftakt wurden über 40 Stellen im allgemeinen Sozialdienst zusätzlich geschaffen, damit Kinder, Jugendliche und Familien schnelle und nachhaltige Hilfe bekommen, wenn dies erforderlich ist. Der sogenannte Gefährdungs-Sofort-Dienst ist bezirklich organisiert. Hier wurde besonders darauf geachtet, Fachkräfte aus unterschiedlichen Kulturen und Nationen einzustellen.
- Die Köln-SPD hat ein Maßnahmenpaket gegen Jugendkriminalität auf den Weg gebracht. Neben der Einführung von Streetworkern, die zu den Jugendlichen auf der Straße Kontakte aufbauen, wird intensiv in Schulsozialarbeit investiert. Zudem werden die unterschiedlichen Hilfedienste eng vernetzt, um sich optimal und ressourcenschonend zu ergänzen.
- Die KölnSPD wird in der nächsten Wahlperiode ein Programm gegen den Alkoholmissbrauch von Kindern und Jugendlichen durchsetzen. Wir unterstützen die Aktion „Keine Kurzen für die Kurzen“ der Stadtverwaltung und ihrer Kooperationspartner in der Karnevalszeit, werden den Alkoholmissbrauch aber auch über diese Zeit hinaus durch weitere Maßnahmen bekämpfen.
- Die KölnSPD unterstützt junge Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender bei ihrer Verwirklichung selbstbestimmten Lebens. Wir werden das SchwuLesBische Jugendzentrum „anyway“ weiterhin fördern.
Für junge lesbische, schwule, bisexuelle und transsexuelle Gewaltopfer werden wir Notschlafplätze in entsprechender Trägerschaft einrichten.
- Die Jugendeinrichtungen, die für viele Jugendlichen Familienersatz und Bildungseinrichtung zugleich sind, wurden mit zusätzlichen finanziellen Mitteln gestärkt. Mit mobilen Angeboten für Jugendarbeit soll eine zusätzliche Möglichkeit geschaffen werden, flexibler auf aktuelle Entwicklungen zu reagieren.

Der Köln Pass - Chancen für Familien, Chancen für Kinder!

Mit einer breiten SPD -Initiative wurde 2006 der Köln-Pass wieder eingeführt. Mit seiner Hilfe und einer sozial gestaffelten Elternbeitragstabelle sind Kita und Ganztagsgrundschule für Familien mit Köln-Pass beitragsfrei. Zudem erhalten die Kinder eine gesunde Mahlzeit sowohl in der Kita als auch in der Grundschule für 1 Euro.

Selbstverständlich gilt zudem für alle Kölner Kinder die Geschwisterregelung. In Kita, Tagespflege und Grundschule zahlen Eltern immer nur für ein Kind in der Familie. Niemand in Köln darf mangels Einkommen an der Bildung sparen müssen. Daher forderte die KölnSPD 2006 in einem Dringlichkeitsantrag, dass alle finanziell benachteiligten Kinder Lernmittelfreiheit erhalten. Seither gehören die entsprechenden Leistungen zum festen Bestandteil des städtischen Haushalts.